

Willkommen im Tor zum schönen Glarnerland

Ausgabe vom 23. Mai

Zum Artikel «Infoveranstaltung zu Windrädern im Linthgebiet läuft (fast) aus dem Ruder»

Der Infoabend zum neuen Richtplan in Näfels war für mich eher eine Zirkusvorstellung. Der Werbeprospekt für Windenergie entpuppt sich als Infobroschüre vom Kanton und wie sich herausstellt, sind die Angaben und Zahlen näher bei einer Geschichte der Gebrüder Grimm. Man hätte einfach die Schublade von 2019 öffnen können und festgestellt, dass die Machbarkeit etc. bereits damals versenkt wurde. Der Auftrag aus Bern ist aufzuzeigen, wo die Möglichkeit besteht für Windenergie im Kanton, nicht ein Subventionsprojekt aus dem Boden zu stampfen. Der Kanton Glarus ist bereits jetzt ein Geberkanton und produziert das Dreifache an Strom im Verhältnis zur Bevölkerung. Im neuen Richtplan sind die genauen Angaben und Folgen wie die Grösse der Windräder, Anzahl, Verträglichkeit, Lärm, Schall, Eiswurf noch gar nicht aktuell oder abgeklärt, einzig die möglichen Standorte scheinen zu stimmen. Kein einziger Haushalt bekommt diesen Strom. Die Frage eines Landwirts aus Kaltbrunn hat mich zum Nachdenken gebracht. Der Mikroplastik wurde verschwiegen und ist ein wirkliches Problem, unbestritten und bestätigt vom anwesenden Planer. Ich habe gegoogelt und gelesen: 360 kg Mikroplastikabrieb/Abnutzung einer Windturbine mit 75-m-Rotorblättern im Jahr auf den Wiesen verstreut. Wieso ist man nicht kritischer? Also bitte seid doch auch ehrlich, dass ein so überdimensionales, unrentables grössenwahnsinniges Projekt kein Nutzen fürs Glarnerland ist. Den einzigen Nutzen haben der Investor und der Subventionsempfänger. Willkommen im Tor zum schönen Glarnerland.

Monika Steinmann aus Bilten